

Melanopsidenmergeln von Ribarič und Sinj beschrieb. Die Fauna von Džepe besitzt demnach sowohl Anklänge an diese dalmatinischen Melanopsidenmergel, als auch (durch *Hydrobia Tietzei* und gewisse Neritinen) an südlichere Vorkommnisse.

A. Bittner. Ein neues Vorkommen Nerineenführender Kalke in Nordsteiermark.

Da Nerineenführende Kalke im Bereiche der mesozoischen Gebilde der nordöstlichen Kalkalpen — abgesehen von den Gosauablagerungen — nur sehr sporadisch auftreten, so scheint ein während der heurigen Sommeraufnahmen neu aufgefundenes derartiges Vorkommen einer besonderen Erwähnung werth zu sein. Es liegt dasselbe im Thalgebiete der steirischen Salza, und zwar westlich von Wildalpen in jenem Gebirgszuge, der hier das Salzthal von der ausgedehnten, von Gosauablagerungen erfüllten Längsdepression von Gams-Landl scheidet.

Aus der wohlgeschichteten Masse der Dachsteinkalke und Dolomite, welche die Umgebung von Wildalpen auf weite Strecken hin zusammensetzen, ragt hier mit äusserst schroffen Gehängen und klotzigen, massigen Formen ein Kalkzug auf, dessen hervorragendste Theile die Namen Arzberg und Thorstein führen. Stur in seiner Geologie der Steiermark, pag. 423, sagt über diesen Bergzug Folgendes: „Der Arzberg und der Thorstein ragen in der Form einer abgerundeten steilen Klippe aus dem Dolomit hervor und werden rundherum von dessen Schichten, ohne eine Störung derselben, umgeben. Die ungeschichtete, korallenreiche Masse des Arzberges und Thorsteins ist obertriassischer Kalk, der umgebende Dolomit ist jüngerer Dachsteindolomit.“

Die tieferen Partien und abgestürzte mächtige Blöcke dieser klotzigen Kalkmassen hat man vor Jahren als Marmor gebrochen; sie werden von F. v. Hauer (Jahrb. III. 4. Heft, pag. 59) als wahrscheinlich dem Hallstätter Marmor gleichstehend erachtet. Die ganze Masse der bezeichneten Kalkberge scheint vom Fusse bis zur Höhe ein durchaus einheitliches Ganzes zu bilden, das keine Anhaltspunkte zu einer weiteren Gliederung in einzelne Unterabtheilungen darbietet. Auch der Gesteinscharakter bleibt durch die ganze Masse derselbe. Es ist ein vorherrschend heller, oft röthlicher, zum Theil breccienartig aussehender, feinkrystallinischer, sehr reiner Kalk, dessen abgewitterte Flächen zahlreiche Organismen, meist Korallen, Bryozoön, spongienartige Gebilde und Gasteropodendurchschnitte aufweisen. Das Gestein erinnert auffallend an die hellen Kalke des Hochplassen, des Röhelsteins, des Untersberges bei Salzburg und der Hohen Wand bei Wr. Neustadt. Auf der Höhe des Arzbergrückens wurden nun in diesem Kalke neben Korallen auch sichere Nerineen, und zwar ptygmatisartige Formen gefunden, welche, soweit das der Erhaltungszustand der ausgewitterten Stücke erkennen lässt, gewissen Formen des Unterberges jedenfalls sehr nahe stehen.

Ich begnüge mich hier vorläufig, ehe eine genaue wiederholte Begehung der Fundstelle und ihrer Umgebung stattgefunden hat, wozu ich im nächsten Jahre Gelegenheit zu finden hoffe, mit der Constatirung der an und für sich interessanten Thatsache und weise nur auf die Schwierigkeiten hin, welche die Abgrenzung der Nerineenkalke des

Untersberges gegen ihr Liegendes geboten hat und theilweise noch bietet (Verhandl. d. geol. R.-A. 1885, pag. 366) — Schwierigkeiten, welche sich in dem hier berührten Falle aller Voraussicht nach wiederholen dürften.

A. Bittner. Auffindung Encriniten-reicher Bänke im Muschelkalk bei Abtenau (Salzburg) durch Herrn G. Prinzing.

Von Herrn Oberbergrath Prinzing in Salzburg erhielt die Sammlung der Anstalt kürzlich mehrere Handstücke von dunklen Guttensteiner Kalken zugesendet, welche mit Encrinitenstielgliedern ganz erfüllt sind, ein Vorkommen, wie es in diesem Niveau im Bereiche der Nordostalpen durchaus nicht zu den gewöhnlicheren gehört. Zwischen den Encrinitenstielen verstreut liegt hier und da ein Durchschnitt eines Pentacrinus, eine Vergesellschaftung, wie sie beispielsweise schon G ü m b e l in seiner Geologie der bayr. Alpen, pag. 208, aus dem Nachbargebiete von Berchtesgaden anführt. Die von Oberbergrath Prinzing eingesandten Stücke sind theils kalkigmergelig, theils dolomitisch; in letzterem Falle sind die Encrinitenstiele auf der angewitterten Oberfläche in Form von Hohlräumen erhalten. Die Funde stammen aus dem Südwesten von Abtenau, vom Ostfusse des Arlsteines, welcher selbst wieder nur die südöstlichste isolirte Kuppe des Muschelkalkzuges, der den Hinteren Strubberg bildet, darstellt (vergl. diese Verhandl. 1884, pag. 80).

G. Bruder. Notiz über das Vorkommen von *Microzamia gibba* Corda in den turonen Grünsandsteinen von Woboran bei Laun.

Im verflossenen Herbst habe ich für das geologische Institut der deutschen Universität in der Umgebung von Laun gesammelt, und im Steinbruche bei Woboran einen sehr schön erhaltenen Fruchtzapfen von *Microzamia gibba* Corda gefunden. Hierdurch wird die Angabe von Dr. Reuss (Versteinerungen der böhmischen Kreideformation, II, pag. 85), wornach diese Zapfen auch im Grünsand von Laun vorkommen sollen, neuerdings bestätigt.

Herr Dr. Velenovsky (Gymnospermen der böhmischen Kreideformation pag. 6) kennt dieselben nur aus den grauen Peruceer Schieferthonen von Vyšerovic, und aus dem Pläner des Weissen Berges bei Prag.

Vorträge.

Der Vorsitzende Director D. Stur eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten:

Ein grausames Geschick hat uns neustens abermals in tiefe Trauer versetzt und in unsere Reihen eine schmerzliche, klaffende Bresche geschlagen:

Unser hochverehrter Freund, Dr. Max Schuster, weilt nicht mehr unter uns!

Was wir durch diesen neuen Schlag verloren haben, das empfinden wir sehr lebhaft. — Einen jungen Mann, der sein Leben und seine ausgiebige Arbeitskraft der aufopferndsten wissenschaftlichen Thätigkeit